

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Philipp Balthasar Sinold.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 14.02.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-8729

Josephsgebäude, X
 Josephsgebäude, 40
 Josephsgebäude,

Das Josephsgebäude an mich
 gütigst abgetreten worden am
 2. Febr: a. c. habe ich
 wohl empfangen, und denselben
 erhalten, welche ich gestrichelt
 v. Josephsgebäude. Excellenz
 nunmehr das Gebäude an
 mich Hn. Laot. Weiler zu
 Verfügung gerufen, u. da-
 her, nach einigen unterse-
 henen, sich gütlich des in
 dieser, Hn. Laot. Weiler
 gütigst abgetreten u. güt-
 lich zu empfangen; nach-
 dem Josephsgebäude seiner
 gütigst abgetreten Excellenz
 gut befunden, abzufallen so
 viel auf demselben Jahre
Hn. Laot. Weiler, als auf
 mich zu compromittieren.

Gleichwohl ^{u. v. beiden} ist mir
 mit gütigster gn. befohlen
 mit nichtigen Vermeidung
 haben, so haben wir mit



ungestimmt in der s²uricht des
 H²erns s²urimmungen, und
 beydenseitige rationes von
 dem augensicht Gott ab in
 weisliche Betrachtung' gezogen.
 Es ist aber der Beschl²ß bey
 einem indem, als wie nicht noch
 mündlich darüber besprochen,
 und da nur ein indem für sich
 die gedachte und communicirte
 rationes vorzuziehen, d²esinirte
 gefellen, und bey erfolgten
 persönlichen deliberation gründ-
 lich darüber bleiben, daß die
 rationes, welche dem H²ern. Last
 Weisheit/der acceptation des
 namens und des selb²st wichtig-
 tigen station vocation anzuge-
 hören, preponderiren darun-
 zuzuziehen, welche in solchem
 entscheidungem beizuzuziehen mög-
 ten. Wie können S. hochwürdig
 Excellenz bey dem Gott die
 nach alles daselbst s²uricht, daß keine mangelt
 rationes zu solchem Beschl²ß
 bey uns concurrirte, sondern
 daß wir von G²amden der
 Analen gewinniget sehten,
 die d²es.

von un²erwartungen
 nach alles daselbst

17

und consistoriali verpflegen

n. b. v. d. r.

oben demjenigen, welcher gleich
 empfängt mit in der Freyge-
 burch, nämlich zu Josephum
 gottlieb Wilhelm Kopfer,
 zu Coburg. Es lebet der-
 selbe ichs weißer Kunst,
 und ist daher ohne diffi-
 cultät zu haben. Seine
 Leiden, die ihn bis her be-
 trachten, u. welcher wegen
 er ichs weißer Kunst lebet,
 sind ihm eine Gabe von
 Gott, u. setz man sich ein
 keine mindrige iudicia
 im geringst zu Kopfer, zu-
 gessenen, daß man ver-
 sichert sein kann, er werde
 in allen moderaten und
 nützeigen wegen seinen
 bündelich vorstellung zum
 besten Zweck leidet auch bei
 dinstig, besorgnis in derzeit
 gesir geben, man ab in derst,
 so doch nicht fürchte, bedürftig
 solte. Das dem Reversativ
 sage ich nur ein, weil nicht
 weiß, was in sie besetz,
 die demnach geht. Zu

